

Abstand von sechs Jahren erschien dazu ein Kommentarband, den der Hg. mit einer Transkription des Textes und seiner reich kommentierten deutschen Übersetzung (S. 9–61) einleitet. Es folgen acht weitere Beiträge, von denen sieben das MA betreffen: Bernd MICHAEL, *Die Handschrift. Zu Geschichte und Gestalt von Manuskript und Buchkasten* (S. 63–84); Barbara KLÖSSEL, *Bildausstattung, Bildprogramm und Bildgestaltung der Vita secunda sancti Liudgeri* (S. 85–111); Lutz E. von PADBERG, *Die Liudger-Viten in der angelsächsischen Tradition der Missionsarbeit im geistlichen Familienverband* (S. 113–126); Arnold ANGENENDT, *Mission – christlich und frühmittelalterlich* (S. 127–149); Pius ENGELBERT, *Liudger und das fränkische Mönchtum seiner Zeit* (S. 151–166); Gabriele ISENBERG, *Kirchen- und Kryptenbau in Werden vom 9. bis 11. Jahrhundert. Ein Forschungsbericht* (S. 167–176); Peter ILISCH, *Die Verehrung des heiligen Liudger im Mittelalter* (S. 177–180). – Eine regelrechte Neuedition des Textes bleibt weiterhin wünschenswert.

R. S.

Beate WEIFENBACH, *Sankt Reinoldus in Dortmund. Ein Ritterheiliger in philologischer Sicht, Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 89* (1998) S. 9–66, untersucht, methodisch anregend, unter Heranziehung aller Schriftzeugnisse, besonders auch der Erzählung von den Haimonskindern in ihrer vielfältigen Überlieferung, die Entstehung der Reinoldiverehrung in Dortmund, die dort seit 1261 verbürgt ist. – „Konotiert“ (S. 53) ist in „konnotiert“ zu verbessern, und die „Aufständigen“ (S. 65) waren in Wirklichkeit „Aufständische“. Mit „Luise Winterfeldt“ (S. 59 mit Anm. 161) ist Luise von Winterfeld gemeint.

Goswin Spreckelmeyer

Heilige und Heiligenverehrung in Schlesien. Verhandlungen des IX. Symposions in Würzburg vom 28. bis 30. Oktober 1991. Hg. von Joachim KÖHLER unter Mitwirkung von Gundolf KEIL. Redaktion: Ruth SPRANGER (Schlesische Forschungen 7) Sigmaringen 1997, Thorbecke, 299 S., 23 Abb., ISBN 3-7995-5857-8, DEM 72. – Die Beiträge des verspätet zum Druck gelangten Symposions betreffen zum großen Teil das MA: Joachim KÖHLER, „Wie die katholische Kirche ihre Heiligen macht“; Versuch einer Typisierung der Heiligen (S. 9–18), stellt nach sehr allgemeinen Bemerkungen summarisch die auf Schlesien beziehbar Heiligen chronologisch zusammen. – Werner MARSCHALL, *Mittelalterliche Heiligenkulte in Schlesien* (S. 19–30), gibt Hinweise auf Kirchenpatrozinien (Martin, Nikolaus, Mauritius, Maria u. a.) und die liturgische Verehrung von Heiligen besonders in der Diözese Breslau (Kalender, Meßfeier und Stundengebet) mit einem Übergewicht fränkisch-westdeutscher Heiliger gegenüber polnischen oder böhmischen. Den im Lande selbst wirkenden Heiligen (die hl. Hedwig, der selige Ceslaus, der hl. Hyazinth und der hl. Zoerad) ist der letzte Abschnitt gewidmet. – Winfried IRGANG, *Die politische Bedeutung der Heiligen im Mittelalter* (Wenzel, Adalbert, Stanislaus, Hedwig) (S. 31–50), gibt interessante Einblicke zunächst in die Mentalitätsgeschichte der Heiligenverehrung allgemein, dann aber konkret in die politische Instrumentalisierung der genannten Heiligen im Sinne der Gregorianischen Reform, einer sich entwickelnden Staatssymbolik und einer außenpolitischen Bündnispolitik in Böhmen und Polen und im dazwischen liegenden Schlesien, zu dessen eigentlicher Patronin dann Hedwig erst seit der